

Fragen zum Verfahren

1. Gibt es weiterführende Workshops, oder auf welchem Weg können wir unseren Einfluss in den weiteren Konkretisierungs-Schritten geltend machen?
2. Wird der Freiraum-Gestaltungs Plan als Einsprache fähiges Baugesuch öffentlich aufgelegt?

Postulate

A. Perimeter / Allgemeines

1. Es soll ein als Park wahrnehmbarer Freiraum zwischen Winkelstrasse, Steinibachried und See, die Kapelle und den Brunnen umfassend, geschaffen werden.
2. Das Sternengärtli liegt im BBP Perimeter, das Sternenmätteli nicht. Dieses ist aber als unmittelbar anschliessendes Terrain in die Gesamtbetrachtung des Freiraums einzubeziehen.

B. Blickbezüge im und zum historischen Kern

1. Die Positionierung der Kapelle im Zentrum ist prioritär zu behandeln! Danach müssen sich die übrigen Massnahmen ausrichten. Der Freiraum um die Kapelle und die Blickbezüge zu dieser stehen im Mittelpunkt der gesamten Freiraumgestaltung.
2. Die Durchsicht von der Winkelstrasse zum See ist zu maximieren.
3. Der Brunnen soll von allen Seiten her sicht- und nutzbar sein.

C. Ökologie: Vernetzung, Bepflanzung

1. Der Bodebach ist weitestgehend zu öffnen.
2. Der Riedpark ist als Pufferzone zum Steinibachried zu betrachten.
3. Der Riedpark ist als Trockenried zu gestalten (wie das Feuchtgebiet südlich der Allmend).
4. Zum Schutz von Flora und Fauna und zur Förderung der ökologischen Vernetzung soll der Riedpark höchstens peripher und punktuell zugänglich sein und nicht durchschritten werden dürfen.
5. So viel Grünfläche und Bäume wie möglich.
6. Versiegelte Flächen sind zu minimieren, wo immer möglich zu entsiegeln und nach Möglichkeit zu begrünen.
7. Einfriedungen, trennende Mauern und Hecken sind auf ein Minimum zu reduzieren.

D. Parkierung und Verkehrsführung

1. Parkierflächen sind sickerfähig zu gestalten.
2. Es sind Massnahmen zu treffen, um den MIV von Auswärtigen zu reduzieren.

E. Aufenthaltsqualität: Erholungsqualität für Besucher / Respekt vor Anwohnern / Quartiermagnet

1. Im Sternengärtli und Sternenmätteli sollen sich alle wohl fühlen. Es soll nicht nur für Spiel und Spass sondern auch für Ruhe und Erholung Platz sein.
2. Es sind genügend Plätze für das langfristige Lagern und das kurzfristige Abstellen von Wassersportgeräten zur Verfügung zu stellen.
3. Das unansehnliche mit Blech überdachte Lagergestell ist durch eine ansprechende Baute zu ersetzen (Vorbild: Gerbe). Gleichzeitig ist eine WC-Anlage einzubauen.
4. Die Sliprampe ist für Wassersportler mit Ruderbooten, Kanus, SUPs usw. über einen frei zu haltenden mindestens 3m breiten Zugang zu erschliessen.
5. Die Sliprampe ist zu sanieren (Mängel: Befestigungssteine ausgewaschen, Grund versandet und verschlickt, Kanal untief).